

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 M. 50 Pf., bei dem Kaiserl. deutschen Postamt...

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Banck, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Kommissionsdrucker des Dresdner Journals; Hamburg: Berlin-Wien-Leipzig: Kassel-Breslau-Frankfurt...

Amtlicher Teil.

Aufgabe.

Seine Majestät der König

und Ihre Majestät die Königin

werden in den Paraden des königlichen Schlosses am Neujahrstage, Donnerstag, den 1. Januar 1891, Glückwünschungs-Couren

in nachstehender Reihenfolge anzunehmen gerufen und zwar:

Nachmittags 1 Uhr: von den Herren Staatsministern, (Versammlung im Banksaal.)

Nachmittags 1 Uhr 15 Min.: von den Herren des Corps diplomatique und den am königlichen Hofe vorgestellten fremden Cavalieren, (Versammlung im Banksaal.)

Nachmittags 1 Uhr 30 Min.: von den am königlichen Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie von den Herren Militairs 1. und 2. Klasse

(Versammlung der Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, einschließlich der königlichen Kammerherren, im Banksaal; der Herren der 3., 4. und 5. Klasse, sowie der am königlichen Hofe vorgestellten, in der Hofrangordnung nicht mit inbegriffenen einheimischen Herren, im Ballsaal.)

Nachmittags 1 Uhr 45 Min.: von der Generalität und den Offiziers-Corps, (Versammlung in den Söbelzimmern der II. Etage.)

Ihre Majestät die Königin

werden Abends 7 Uhr 30 Min.: die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen,

Abends 7 Uhr 45 Min.: die Damen des Corps diplomatique in Allerhöchsteren Zimmern empfangen.

Beide königliche Majestäten

sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten,

werden Abends 8 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der

Prästations-Cour

anzunehmen gerufen.

Zu der

Abends 8 Uhr 30 Min.

stattfindenden Assemblée versammeln sich die am königlichen Hofe vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren in den Paraden.

Die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, königliche Hoheiten,

Kunst und Wissenschaft.

A. Hoftheater. — Alstadt. — Am 18. Dezember: „Das Heilung.“ Romantische Oper in drei Aufzügen, nebst einem Vorspiel von Edoard Devrient.

Wusst von Heinrich Marschner. In der vom 1. außer deutscher Romantik wahrhaft erfüllten Musik dieser Oper, deren Schwächen längst erkannt und kritisch festgestellt sind, überwiegen auch für den gegenwärtigen Zeitgeschmack die Vorzüge noch so erheblich, daß sie das Werk trotz seines veralteten Stoffes nicht so bald vom Spielplan unserer Theater verschwinden lassen werden.

Die Titelfolle, die zuletzt wohl von Hrn. Perron

werden in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegennehmen. Dresden, am 18. Dezember 1890.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Dresden, 19. Dezember. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Amalie, Herzogin in Bayern, ist gestern Abend von Berlin hier eingetroffen und im königlichen Palais auf der Langestraße abgetreten.

Se. Majestät der König haben dem Bahnwärter bei der Staatseisenbahnverwaltung Johann Kreuz genannt Schneider in Girsbigsdorf bei Görlitz das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchster Majestät zu verleihen geruht.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird vom 1. Januar 1891 ab die Landgemeinde Bahren mit der Stadtgemeinde Grimmitzsch vereinigt.

Dresden, den 16. Dezember 1890.

Ministerium des Innern.

v. Rospitz-Wallwitz. Rändner.

Nichtamtlicher Teil.

Geographische Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Ihre Majestät die Kaiserin, sowie der neugeborene Prinz befinden sich auch heute wohl. Die verfloffene Nacht war durchaus befriedigend.

London, 19. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Infolge weiterer Nachrichten aus Luereck sind bei dem Eisenbahnunfall an der Kavisbrücke etwa 15 Personen getötet worden. Der betreffende Wagen stürzte nicht in den Fluß hinab, sondern von der Brücke auf die 20 Fuß niedriger gelegene Straße.

St. Petersburg, 19. Dezember. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Dem „Grafenbanin“ zufolge beendete die Zolltarifkommission heute ihre Arbeiten. Die Kommission nahm die Erhöhung des Zolles auf landwirtschaftliche Maschinen und Geräte von 50 auf 70 Kopfen pro Pud an.

Dresden, 19. Dezember.

Zur Lage in Portugal.

Die Aussichten auf eine baldige und dauernde Verständigung zwischen Portugal und England sind gegenwärtig wieder im Schwanken begriffen; die letzten Nachrichten lassen es nicht wahrscheinlich erscheinen, daß England sich zu einer Änderung seiner Haltung bezüglich Afrikas entschließen wolle. Wie bekannt, wurde der Streit zwischen den beiden Mächten dadurch herbeigeführt, daß in dem die Abgrenzung der beiderseitigen Machtgebiete in Afrika regelnden Verträge vom 20. August d. J. eine Reihe von Bestimmungen eingefügt waren, deren Inkraftsetzung mit dem Ende Portugals als Kolonialmacht beinahe gleichbedeutend gewesen wäre.

Die Anna, das heitere, naive Erdentind, sang und spielte Hrn. Bräuning recht frisch und lieblich und mit einem erteulichen Anflug von innerer Gemütsbewegung; nur fehlt ihrer Stimme für manche dramatischen Tonaccente die erforderliche Kraft. Bei weiterer Durcharbeitung der Rolle, namentlich im schauspielerischen Teile, wird die begabte Sängerin den Kreis der besonderen liebenswürdigen Eigenschaften des Wesens und Gemüts dieser reizenden Mädchengestalt gewiß noch erweitern, welche nicht reich genug beisammen sein können, um uns den verzehrenden Liebesrausch des Sohnes der Erdkönigin begrifflich erscheinen zu lassen.

Hr. Erl gibt den Konrad mit geschmackvoller Fertigkeit im Gesang und lebendiger Sicherheit des Spiels. Hr. Reuther müht sich nach Kräften um ihre für die Intonation sehr schwierige Rolle der Königin, wird aber im Vorspiel des überzeugenden Tones inniger Mutterliebe an seiner Stelle mächtig. Hr. Fröhlich können reicht für die Mutter Gertrud nicht annähernd aus und man kann ihre Mitwirkung leblich unter dem Gesichtspunkt eines mehr Wahrscheinlichkeit verleihernden Versuches dieser stimmlich ja wohlveranlagten Anfängerin gutheißen. Hr. Krutz hat seinem talentierten Vorgänger in der Rolle des Schneiders Niklas, dem ungeachtet hohen Alters für unsere Bühne noch zu früh verstorbenen Hrn. Warshaw, keinen Zug von dessen feiner Komik abgelauscht. Hr. Eichberger ist als Bauer Stephan ungleich maßvoller.

Unwillens in Portugal. Die Mächte aller Parteien erklärten sich auf das entschiedenste gegen eine Vereinbarung, die von England „diktiert“ worden und mit den Lebensinteressen Portugals unvereinbar sei, in Vereinen und öffentlichen Versammlungen wurde die Angelegenheit erörtert und die allgemeine Aufregung stieg schließlich derartig, daß es in den Straßen von Lissabon und Oporto zu Kundgebungen kam, welche durch das Militär mit Waffengewalt unterdrückt werden mußten. Sehr verstärkt wurde die Lage noch durch den Umstand, daß die republikanische Opposition sofort die Gelegenheit ergriff, um einen antidyastischen Feldzug einzuleiten. Die republikanischen Blätter griffen nicht nur das Ministerium, sondern auch das Herrscherhaus in der wohlfeilsten Weise an und drohten offen mit einer Revolution, falls der Vertrag mit England wirklich zu Stande käme. Da alle Bemühungen der portugiesischen Regierung, England zu einer Änderung der am meisten angeforderten Vertragsbestimmungen zu bewegen, erfolglos blieben und das Parlament mit Rücksicht auf die bedrohliche Stimmung der Bevölkerung dem Vertrage die Zustimmung verweigerte, so entschloß sich das Ministerium Serpa Pimentel zum Rücktritt, worauf in Lissabon eine langwierige Kabinettskrise eintrat, welche damit endete, daß der General d'Almeida de Souza vom Könige mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt wurde.

Den Bemühungen des neuen Ministeriums gelang es nach seinem Amtsantritt, England wenigstens insoweit nachzugeben zu bewegen, daß die endgültige Regelung der Streitfrage um ein halbes Jahr hinausgeschoben wurde. Am 14. November d. J. wurde zwischen der englischen und portugiesischen Regierung die Vereinbarung getroffen, daß während eines Zeitraumes von sechs Monaten keine der Mächte innerhalb der streitigen Interessensphäre Verträge abzuschließen, Protektorate übernehmen oder irgend ein Hoheitsrecht ausüben solle. Dieser vorläufige Vergleich war von der portugiesischen Regierung gern eingegangen worden, weil sie dadurch den drohenden Untergang der republikanischen Agitatoren wenigstens fürs erste den Boden entzogen hatte. England dagegen hatte die Abmachung nur ungern angenommen; erst nachdem vielfache diplomatische Bemühungen zu Gunsten Portugals erfolglos geblieben waren, hatte sich das Londoner Kabinett entschlossen, dieselbe zu unterzeichnen. Wie es scheint, wird die Vereinbarung aber nicht einmal dahin führen, den leidigen Streit auch nur für die kurze Zeit von 6 Monaten aus der Welt zu schaffen. Wie der „Kreuz-Bl.“ aus Lissabon gemeldet wird, haben nämlich die spanischen Kolonialspekulanten Londons den Vertrag bereits wieder zerissen. Vierzehn Tage nach der Unterzeichnung des Abkommens haben die englischen Privatgesellschaften den Kampf gegen Portugal wieder aufgenommen und dadurch der Sache eine Wendung gegeben, welche dieselbe von neuem in den Vordergrund des öffentlichen Interesses rückt.

Der erste Angriff erfolgte, dem genannten Blatte zufolge, in den ersten Tagen d. Mts. auf die Ansiedelung von Matassa im Territorium Manica des südöstlichen Sambesgebietes, welches auch in dem Vertrage vom 20. August den Portugiesen als unbestrittenes Eigentum gelassen war. Hier, also auf dem vertragsmäßig zuerkannten Gebiete, hatte die portugiesische Wozambische Kolonialstationen errichtet, welche von den Agenten der englischen südafrikanischen Gesellschaft mit Waffengewalt angegriffen wurden. Eine Woche lang wurden vier angelegene Portugiesen, Beamte jener Compagnie, und ein französischer Ingenieur von den Engländern gefangen gehalten, und als sie endlich auf Befehl der Londoner Regierung wieder freigegeben wurden, üdigte

man sie, mit allen ihren Diensten und ihren Apparaten das Gebiet Manica zu verlassen, das sich also zur Zeit fast ganz im Besitz der englischen Gesellschaft für Südafrika befindet. Das Londoner Kabinett hat auf die portugiesischen Vorstellungen geantwortet, die bisher eingetroffenen telegraphischen Nachrichten seien unvollkommen, die Regierung müsse deshalb erst eine längere Untersuchung des Streifens veranlassen; sie werde aber die Direktoren jener Kolonialgesellschaften auf die Bestimmungen des Vertrages vom 14. November aufmerksam machen und ihnen deren gewissenhafte Beobachtung „empfehlen“. Diese Antwort des Lord Salisbury wird von den portugiesischen Zeitungen scharf kritisiert und insbesondere von den republikanischen Blättern von neuem zur Aufschulung der Massen ausgebeutet. Die Organe der Regierung versuchen zwar auch jetzt noch beruhigend auf die leidenschaftliche Erregung der Bevölkerung einzuwirken, doch finden seit einer Woche wieder täglich Straßkundgebungen in Lissabon statt.

Die Regierung hat die Abhebung namhafter Streitkräfte nach Südafrika beschlossen und auch die Bildung von Freiwilligenkorps gestattet, welche schon in den nächsten Tagen nach Mozambik abgehen sollen. Allerdings wird von allen Seiten betont, daß diese Streitkräfte keine andere Bestimmung haben, als das portugiesische Kolonialgebiet gegen unberechtigte Angriffe zu „verteidigen“; unter den augenblicklichen Verhältnissen aber bedeutet diese „Verteidigung“ den Krieg gegen die englischen Kolonialgesellschaften.

Bei dieser Lage der Dinge kann der Streit zwischen England und Portugal sehr leicht von neuem eine Wendung nehmen, welche für das lusitanische Königreich die verhängnisvollsten Folgen haben kann. Schon jetzt ist durch denselben eine schwere Lähmung des geistigen und gewerblichen Lebens in Portugal hervorgerufen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. Dezember. Das heute hier eingegangene 3. Stück des Reichsgesetzblattes enthält als einzigen Gegenstand: Nr. 1926) Gesetz vom 15. Dezember 1890, betreffend die Vereinigung von Ostpreußen mit dem Deutschen Reich.

Berlin, 18. Dezember. Se. Majestät der Kaiser konferierte heute längere Zeit mit dem Reichskanzler und arbeitete mit dem Kriegsminister. Abends fand bei Se. Majestät ein größeres Diner statt, zu welchem die zur Rotifizierung der Thronbesteigung ihrer Souveränität hier eingetroffenen niederländischen Herren Einladung erhalten hatten.

Das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin und des neugeborenen Prinzen ist ein durchaus zufriedensstellendes. Das heute ausgegebene Bulletin lautet: „Nach einer leidlich verbrachten Nacht befinden sich Ihre Majestät heute recht wohl. Auch das Befinden des Prinzen ist normal. Berlin, den 18. Dezember 1890. Dr. Oshausen. Dr. Junker.“

Die Anrede, welche Se. Majestät der Kaiser beim Schluß der Konferenz zur Beratung von Fragen, das höhere Schutzwesen betreffend, an die Mitglieder der letzteren gerichtet hat, lautete, wie der „Reichsanzeiger“ berichtet folgendermaßen:

Wenn ich Ihnen beim Zusammentritt der Konferenz mein Augenmerk im Besonderen auf Ihren Vortrag und über Ihren Erfolg, so spreche ich doch heute am Ende Ihres Vortrages Ihre Worte voller Zustimmung und eine volle Anerkennung aus, daß Sie in reichem Maße und in offener Meinung- und Sachkenntnis sich bemüht haben, mich in Ihren Angelegenheiten zu unterstützen, und daß Sie sich bei mir eigen gemacht und die Beschlüsse vorgetragen haben, die ich Ihnen angeordnet habe. Ich bin Ihnen sehr dankbar, daß Sie sich

denen und mit vorwegener Kühnheit ausgeführte „Armeerest“ in Nähe und Ferne verübt gemacht haben. Wir weisen auf diese schon früher an dieser Stelle besprochenen Erinnerungsblätter hin, wenn es sich in diesen Tagen der schönen christlichen Freigebigkeit in den Familien unseres Landes darum handelt, für ihre Söhne, die ja so zahlreich der Jugend der Armee angehören, ein willkommenes Geschenk auszuwählen.

Das in der Serviciellitätung im vorigen Lichtdruck durch das Kunstinstitut von Wilhelm Hoffmann trefflich ausgeführte Album enthält ein Titelblatt mit den drei Derolden; Tartarierfest und Quadrille der kaiserlich sächsischen Dragoner; Vertreter des königlichen polnischen Heeres und polnische Quadrille; Vertreter des Kaiserl. Heeres, Maneritt und Schleifenraub; Kurfürst Johann Georg III. mit Gefolge und kaiserlich sächsische Artillerie; Panzerreiter des Regiments zu Ross „v. Plotho“; kaiserlich sächsische Infanterie; die Stabarie des Hauses Wettin, mit einer Ehrenwacht von Offizieren des Regiments zu Ross „v. Plotho“ und als neunte Blatt den Huldigungsgruß.

Die Originale dieser Darstellungen sind von Hrn. Major Richter-Wasewitz, der Schmutz der Wappes ist von Prof. Raumann an der königlichen Kunstgewerbeschule ausgeführt. Sind auch einzelne Blätter von diesem Album veräußert, so bleibt es doch selbstverständlich, daß erst das Ganze eine volle Anerkennung zu gewähren vermag.

„Vrechs Tierleben“, Allgemeine Kunde des Tierreichs. Mit 1800 Abbildungen im Text, 9 Karten und 180 Tafeln in Farbendruck und Holzschnitt. Dritte gänzlich neubearbeitete Auflage von Prof. Dr.